

Low Rochlin: Ein General rebelliert

Schmidt-Skipiol, Joachim

Veröffentlichungsversion / Published Version

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schmidt-Skipiol, J. (1997). *Low Rochlin: Ein General rebelliert*. (Aktuelle Analysen / BIOst, 50/1997). Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-47203>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Lew Rochlin

Ein General rebelliert

Zusammenfassung

Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses der Staatsduma der Russischen Föderation, Generalleutnant Lew Rochlin, macht seit Juni 1997 durch heftige Ausfälle gegen Präsident Jelzin und die Regierung von sich reden. Im Westen bisher weitgehend unbekannt, polemisiert er in scharfer Form gegen Militärpolitik und Armeereform. Die vorliegende Analyse zeichnet den bisherigen politischen Weg Rochlins bis hin zur Gründung seiner Bewegung "DPA" nach und versucht, Motivation und Zielsetzung seines Handelns aufzuzeigen, sowie seinen Stellenwert innerhalb der russischen Opposition abzuschätzen.

Am 19. Oktober 1997 erklärte Generalleutnant *Lew Jakowlewitsch Rochlin*, Vorsitzender des Verteidigungsausschusses der Staatsduma der Russischen Föderation, in Solnetschnogorsk bei Moskau, seine *Bewegung zur Unterstützung der Armee, der Rüstungsindustrie und der Militärwissenschaft (DPA)*¹ beabsichtige, "ihre Mission zu erfüllen und im Frühjahr 1998 das verhaßte Regime zu stürzen"; dazu plane sie am 23. Februar 1998 einen "Test mit dem Ziel, herauszufinden, ob genug Kräfte da sind, um dem Regime den Hals zu brechen"².

Solche Worte aus dem Mund eines Generals, der im September 1995 als einer der Spitzenkandidaten der regierungsnahen Bewegung *Unser Haus Rußland* (NDR)³ in die Staatsduma gewählt worden war, haben im Westen Überraschung ausgelöst und in Rußland die Ermittlungsbehörden der Militärgerichtsbarkeit aktiv werden lassen.

Die vorliegende Analyse soll Hintergründe zur Person *Rochlins* liefern, sowie Anhaltspunkte zur Frage nach den Zielen dieses neu ins Rampenlicht gerückten politischen Akteurs geben.

Die militärische Karriere General Rochlins

Lew Rochlin, Jahrgang 1947, begann seine Laufbahn als Offizier der MotSchützen-Truppe. Als Absolvent der Militärakademie "M.W. Frunse" diente er sich durch verschiedene Verwendungen, unter

¹ Die Transkription lautet: "Dviženija podderžki armii, oboronnoj promyšlennosti i voennoj nauki" (Abk.: DPA).

² Interfax-Meldung vom 19.10.1997, zitiert nach Deutsche Welle Monitor Osteuropa Nr. 200, 20.10.1997, S. 2. Rochlin behauptete später, er sei von den Medien falsch wiedergegeben worden und könne anhand eines Mitschnitts seiner Rede beweisen, daß er nicht zu verfassungsfeindlichen Aktionen aufgerufen habe.

³ Transkription: "Naš dom Rossija" (Abk.: NDR).

anderem Regimentskommandeur im Afghanistan-Krieg, hoch bis zum Kommandeur einer MotSchützen-Division. Nach dem Studium an der Militärakademie des Generalstabes wurde *Rochlin* Befehlshaber des 8. Garde-Armee Korps in Wolgograd. Aus Teilen des Korps wurde im Dezember ein Einsatzverband für den Tschetschenien-Krieg zusammengestellt. Unter *Rochlins* persönlicher Führung gelang diesem Verband im Januar die Eroberung der tschetschenischen Hauptstadt Grosny.

Präsident *Jelzin* zeichnete *Rochlin* für den Erfolg in Tschetschenien mit dem Titel "Held Rußlands" aus, eine Ehrung, die dieser aufgrund von Differenzen mit der Administration ausschlug.⁴

Grosny hatte *Lew Rochlin* populär gemacht und so warb ihn NDR im September 1995 als Aushängeschild für den Wahlkampf zur Wahl der Staatsduma der Russischen Föderation. An dritter Position auf die Parteiliste gesetzt, wurde Generalleutnant *Rochlin* am 17. Dezember 1995 als Abgeordneter gewählt.

Lew Rochlin als Abgeordneter der Fraktion NDR in der Staatsduma

In den ersten Wochen nach der Wahl erweckte *Rochlin* den Eindruck, er wolle es den anderen Spitzenkandidaten von NDR gleichtun und wie *Wiktor Tschernomyrdin* und *Nikita Michalkow* sein Mandat in der Staatsduma nicht antreten. Heftige Angriffe der Presse folgten, die der Partei Wahlbetrug vorwarfen und den abgesprungenen Kandidaten die Ernsthaftigkeit ihrer politischen Absichten absprachen. *Rochlin* änderte seine Haltung, übernahm seine Pflichten als Abgeordneter und wurde im interparteilichen Tauziehen um die Parlamentsausschüsse am 19. Januar 1996 zum Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses bestimmt.

Rochlin selbst gab als wesentliche Motivation dieses politischen Engagements für NDR an, die vernachlässigte russische Armee müsse einen Interessenvertreter im Parlament haben. Gleichzeitig versprach er sich von der Mitgliedschaft bei NDR besseren Zugang zu Regierungsmitgliedern, namentlich zum Regierungschef *Tschernomyrdin*. Er hatte es schon lange für falsch gehalten, daß sich die Armee auf der politischen Bühne zurückhielt.

Bereits im Frühjahr 1996 machte sich *Rochlin* einen Namen, indem er immer wieder hochrangige Generäle der Korruption beschuldigte. Besonders in der Interimszeit nach der Absetzung von Verteidigungsminister *Pawel Gratschow* am 18. Juni 1996 versuchte *Rochlin* ganz eindeutig, die Suche nach einem geeigneten Nachfolger zu beeinflussen, indem er Kandidaten deren Integrität er anzweifelte, öffentlich anprangerte, so zum Beispiel den Hauptinspekteur der russischen Streitkräfte, Armeegeneral *Konstantin Kobez*. *Rochlin* favorisierte den Protegé *Aleksandr Lebeds*, den Kommandeur der Militärakademie des Generalstabes *Igor Rodionow*, der schließlich auch durchgesetzt wurde.⁵

Als seine wichtigste Aufgabe sah *Lew Rochlin* jedoch die Reform der seit Jahren vernachlässigten Armee an. Chronische Führungsschwäche im Verteidigungsministerium, konzeptionslos durchgeführte Stärkereduzierungen und die etatmäßige Bevorzugung anderer bewaffneter Dienste (Truppen des Innenministeriums, Grenztruppen, etc.) machte er für die katastrophale Lage der russischen Streitkräfte verantwortlich.⁶ Als Vorsitzender des Verteidigungsausschusses der Staatsduma organisierte er parlamentarische Anhörungen zur Militärreform, machte Einzelschlüsse zur Verbesserung der Ablauforganisation (so zum Beispiel die Einrichtung eines permanenten Militärates bei der Präsidialadministration) und trieb Gesetzesinitiativen voran: Am 8. Juli 1996 reichte der Verteidigungsausschuß beim Präsidenten einen Gesetzesentwurf zur Militärreform ein, der weitreichende Maßnahmen zur

⁴ Die Präsidialadministration hatte die von Rochlin eingereichte Liste der zu dekorierenden Soldaten seines Verbandes halbiert; aus Protest lehnte Rochlin seinerseits die Auszeichnung ab.

⁵ Igor Rodionow wurde von Präsident Jelzin am 17.6.1996 zum Verteidigungsminister ernannt; vgl. zu Rochlins Kampf gegen die Korruption in dieser Phase Penny Morvant, Retired General Alleges High-Level Corruption in the Military, in: OMRI Analytical Brief No. 216, 9 July 1996.

⁶ Vgl. zum Interview mit ihm: Nikolaj Sautin, Bryzg general'skich zvezd, in: Rossijski vesti Nr. 122, 2. Juli 1996, S. 2.

Verkleinerung, Reorganisation, Finanzierung und Rekrutierung der Streitkräfte und der anderen bewaffneten Verbände vorsah.⁷ Immer wieder arbeitete *Rochlin* dabei mit *Aleksandr Lebed* zusammen, bis zu seiner Mandatsniederlegung im Oktober 1996 der einzige andere als aktiver Offizier der Streitkräfte gewählte Abgeordnete der Staatsduma. Gegner warfen *Rochlin* daher immer wieder zu enge politische Gefolgschaft zu diesem ehrgeizigen Machtpolitiker vor.

Bald mußte *Rochlin* feststellen, daß seine Gesetzesvorlagen folgenlos blieben und der schwerfällige Regierungsapparat sich auch mit dem als reformfreudigen Hoffnungsträger angesehenen Verteidigungsminister *Rodionow* nicht zu einschneidenden und effektiven Maßnahmen zur Streitkräftereform durchringen konnte.⁸ Trotz seiner Verbindung zu NDR hatte *Rochlin* nicht teil am Willensbildungsprozeß der Regierung, selbst die bloße Kontaktaufnahme zur Administration gestaltete sich schwierig.⁹ Somit wurde seine ursprüngliche Hoffnung, als Lobbyist der Armee über die NDR-Verbindung die Regierung in seinem Sinne beeinflussen zu können, zunichte.

Der Weg an die Öffentlichkeit

Seit dem Frühjahr 1997 zeichnete sich eine Veränderung in *Rochlins* politischer Arbeit ab; sah er bisher seine Funktion hauptsächlich in der parlamentsinternen Arbeit an Konzeptionsvorschlägen für militärische Reformen und Verbesserung der Lage der Armee sowie ihre Durchsetzung bei der Regierung, so wandte er sich nun in zunehmendem Maße der außerparlamentarischen Meinungsbildung zu. Er trat mehr und mehr an die Öffentlichkeit, sei es durch Interviews, durch eigene Artikel in der Presse oder durch Beteiligung an Manifesten und Erklärungen, wie etwa "Die derzeitige Lage der russischen Armee als eine heraufziehende nationale Katastrophe" des "Rates für Außen- und Verteidigungspolitik"¹⁰.

In diesem Papier wurden zwei der Hauptschwächen der bisherigen militärischen Reformbestrebungen aufgezeigt: Zum einen das Fehlen einer übergreifenden nationalen Sicherheitsstrategie mit den nachgeordneten konzeptionellen Ansätzen für Verteidigungsstrategie und die Aufgaben der Armee, zum anderen eine Schwäche des Etats, die so gravierend sei, daß "Rußland nicht das Geld [hat], um zügig eine umfassende Militärreform durchzuführen, aber genausowenig ... das Geld [hat], um die Streitkräfte ohne Reform aufrechtzuerhalten".¹¹ Diese Situation würde nach Ansicht der Unterzeichner in drei bis vier Jahren in eine katastrophale Entwicklung der Armee führen mit mehreren möglichen Endstadien:

- Völlige Auflösung der Armee
- Rebellion der Armee gegen die Führung in Moskau
- Auflösung in mehrere kleine Teile, die sich durch Waffenverkauf oder Plünderungen finanzieren
- Militärputsch, der entweder in Diktatur oder Bürgerkrieg enden wird.

Der apokalyptische Charakter dieser Analyse scheint *Lew Rochlins* Vorgehen im Sommer 1997 stark beeinflusst zu haben.

Neben der immer wieder vorgebrachten Sorge um die Zukunft der Armee und die sozialen Probleme ihrer Angehörigen trat seit Frühjahr 1997 noch ein anderes Motiv in *Rochlins* öffentlichen Äußerun-

⁷ Vgl. Nikolaj Sautin, Novaja "forma" voennoj reformy, in: Rossijski vesti Nr. 125, 9. Juli 1996, S. 2.

⁸ Zu den Bemühungen um eine Militärreform in Rußland 1996/97 vgl. Joachim Schmidt-Skipiol, Die Militärreform in Rußland Teil I: Sachstandsbericht, Aktuelle Analyse des BIOst, Köln, Nr. 48/1997.

⁹ So beschwerte sich *Rochlin* in einem Interview darüber, daß seine Vorschläge an den Präsidenten immer nur von nachgeordneten Beamten bearbeitet und mit einer "Faksimile-Unterschrift" abgewiesen würden; vgl. Vladimir Ermolin, Dlja čego nužen zakon o voennoj reforme, in: Krasnaja zvezda Nr. 35, 14.2.1997, S. 1 u. 3.

¹⁰ Die Erklärung dieses nichtamtlichen aber sehr angesehenen Rates wurde veröffentlicht als "Dokument" in einer großen Tageszeitung und von vielen Prominenten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft unterzeichnet: Zajavlenie Soveta po vnešnej i oboronnoj politike, Nynešnee položenie Rossijskoj armii kak nadvigajuščajasja obščėnacional'naja katastrofa, in: Nezavisimaja gazeta, 14.2.1997, S. 1f.

¹¹ Ebenda.

gen hervor, nämlich die Verknüpfung von militärischer Schlagkraft und außenpolitischer Geltung. Die sich abzeichnende Entschlossenheit der NATO, ihr Vertragsgebiet nach Osten hin zu erweitern, die trotz heftiger russischer Proteste und Drohungen zur offiziellen Beitrittseinladung von Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik auf dem NATO-Gipfel in Madrid führte, bestärkte *Rochlin* in der Auffassung, nur ein Staat mit einer starken und intakten Armee werde außenpolitisch ernstgenommen und könne seine Interessen wirksam vertreten.¹² Konsequenter sieht er in allen sicherheitspolitischen Vereinbarungen und Verträgen Rußlands stets russische Interessen verletzt und Rußland aufgrund seiner militärischen Schwächung durch den Westen übervorteilt. So hält er die NATO-Rußland-Grundakte für eine Aufweichung der ablehnenden russischen Position zur NATO-Öffnung und hintertreibt regelmäßig die Bemühungen der Regierung, die Staatsduma zur Ratifizierung des START-2-Abkommens zu bewegen.

Gerade in der Frage der Reduzierung strategischer Flugkörper zeigt sich die Neigung *Rochlins*, objektiv richtige Erkenntnisse durch subjektive Wahrnehmungen und Gefühle überlagern zu lassen: Bereits im März 1997 hatte Verteidigungsminister *Igor Sergejew*, damals noch als Oberbefehlshaber der Strategischen Raketentruppen, dem Parlament erklärt, daß die in START-2 festgelegten Obergrenzen an Gefechtsköpfen sowie vor allem die dort vorgesehene Außerdienststellung der mit Mehrfachgefechtsköpfen ausgerüsteten Flugkörper Rußlands Interessen entgegenkämen; die mehrfach bestückten SS-18-Flugkörper erreichten in den nächsten zehn Jahren das Ende ihrer Lebenszeit und müßten ohnehin verschrottet werden – ein Nachfolgemodell sei von Rußland keinesfalls finanzierbar.¹³ START-2 und ein möglicherweise noch deutlich weiter reduzierendes START-3-Abkommen würden durch die Einführung von für Rußland finanziell gerade noch machbaren Gefechtskopfobergrenzen und Flugkörpertechnologien eine mögliche dramatische Verschiebung der nuklearen Relation zugunsten der USA verhindern. Trotz dieser objektiven Unabänderlichkeiten bekämpfte *Rochlin* die Ratifizierung von START-2 mit fadenscheinigen Begründungen, wie der Notwendigkeit der Vorlage eines föderalen Implementierungsprogramms oder den hohen Kosten der Vernichtung überzähliger Raketen.

Es scheint, daß der sonst so analytisch denkende *Rochlin* in der Frage der nuklearen Parität, mithin des Weltmachtstatus Rußlands, zu gleicher emotionaler Voreingenommenheit neigt, wie ein großer Teil der im "patriotischen Konsens" vereinten Eliten Rußlands.¹⁴

Die "Bewegung zur Unterstützung der Armee, der Verteidigungsindustrie und der Militärwissenschaft"

Ende Juni 1997, nach dem unter entwürdigenden Umständen erfolgten Sturz des Verteidigungsministers *Rodionow*, ging *Lew Rochlin* einen entscheidenden Schritt weiter in seinem Widerstand gegen die Militärpolitik der Regierung. Er schickte einen offenen Brief an Präsident *Jelzin*, der gleichzeitig in allen Garnisonen der Armee verteilt wurde und kurz darauf auch in die Presse gelangte.¹⁵ In dieser Streitschrift nahm er die ersten bekanntwerdenden tiefgreifenden Reduzierungs- und Umstrukturierungsabsichten des neuen Verteidigungsministers *Sergejew*¹⁶ zum Anlaß einer Generalabrechnung: In polemischer Art und Weise bestritt er die militärpolitische Kompetenz des Präsidenten, bezichtigte

¹² Rochlin zieht dabei den Vergleich mit der militärisch starken Sowjetunion heran, von deren außenpolitischer Bedeutung er schwärmt: "nicht eine einzige wichtige Frage wurde geregelt ohne Rücksprache mit der UdSSR": *Lew Rochlin, Rossii ne nužna armija?*, in: *Nezavisimaja gazeta*, 23.5.1997, S. 2.

¹³ Zu *Sergejews* Ausführungen vor der Staatsduma vgl. *The Jamestown Foundation Monitor, Some Hints of Movement in Nuclear Arms Control*, 10 March 1997, S. 3. Eine Zusammenfassung der Argumentation zu START-2 aus russischer Sicht bei *Viktor Litovkin, Komu budet chuže, esli Duma ne ratificiruet SNW-2*, in: *Izvestija* Nr. 110, 17.6.1997, S. 2.

¹⁴ Zum Phänomen des alle politischen und gesellschaftlichen Kreise umfassenden "patriotischen Konsenses" vgl. *Gerhard Simon, Rußland auf der Suche nach seiner politischen Identität, Berichte des BIOst 33/1997, Köln 1997, S. 9ff.*

¹⁵ Vgl. die Reaktionen in dem Artikel von *Il'ja Maksakov* und *Andrej Korbut, Lev Rochlin obratilsja k Presidentu i voennoslužbašëim*, in: *Nezavisimaja gazeta* Nr. 114, 25.6.1997, S. 1f.

¹⁶ Vgl. dazu im Detail die Auflistung in *Joachim Schmidt-Skipiol, Die Militärreform in Rußland, Teile I und II, Aktuelle Analysen des BIOst, Köln, Nr. 48/1997 und 49/1997.*

weite Kreise der Regierung der Komplizenschaft mit dem Westen, beklagte die faktische Desintegration der Streitkräfte und die unhaltbare soziale und finanzielle Situation ihrer Angehörigen. Das Papier gipfelte im Aufruf an die Armee, den Niedergang nicht weiter schweigend hinzunehmen, Offiziersversammlungen abzuhalten und der politischen Führung Forderungen über ihre legitimen Ansprüche zu präsentieren.

Über *Rochlins* Motivation zu einer solchen bisher nicht dagewesenen Handlungsweise ist viel spekuliert worden.¹⁷ Angesichts seiner folgenden Schritte ist die wahrscheinlichste Interpretation seine Entschlossenheit, einerseits die für russisches Großmachtdenken niederschmetternden Folgen einer drastischen Reduzierung von Umfang und Fähigkeiten der russischen Armee zu verhindern, andererseits sich aber auch vom großen Lager der durch den Kommunistenführer *Sjuganow* dominierten Opposition abzugrenzen; offensichtlich bemühte er sich um politisches Profil auf einem "dritten Weg". Er geriet dabei natürlich sofort in Konflikt mit seiner Fraktion NDR, deren Führung ihn zurechtwies, aber zunächst von einem Parteiausschluß absah.

Der Zeitpunkt schien gut gewählt für *Rochlins* Attacke: Anfang Juli begann die zweimonatige Sommerpause in Rußlands Politik, die mit ihrer Themenarmut für publizistische Aufmerksamkeit auch noch so kleiner Aktionen garantierte. Außerdem war durchgesickert, daß nach der im Frühsommer erfolgten Auszahlung der Pensionsrückstände ab Juli die Begleichung der ausstehenden Gehälter der Soldaten erfolgen sollte. So konnte es den Anschein haben, die Regierung habe mit dieser Maßnahme auf *Rochlin* reagiert und er könne also schon einen Erfolg verbuchen.¹⁸ Der Nährboden für eine neue Interessenorganisation war geschaffen, die *Rochlin* die Plattform zur Verkündung seiner Ansichten bieten konnte, die er bei NDR nicht fand.

In den folgenden beiden Monaten entfaltete *Lew Rochlin* eine rege Reise- und Organisationstätigkeit. In kurzer Zeit mobilisierte er eine breite Unterstützung für seine neue "Bewegung zur Unterstützung der Armee, der Verteidigungsindustrie und der Militärwissenschaft" (DPA). Bereits beim ersten Treffen des Organisationskommittees der Bewegung traten so prominente Teilnehmer wie der ehemalige Verteidigungsminister *Igor Rodionow*, der Vorsitzende des Veteranenausschusses der Staatsduma *Walentin Warennikow* und der ehemalige KGB-Chef *Wladimir Krjutschkow* auf. Neben enttäuschten Exponenten der ehemaligen Sowjetarmee und den Veteranenverbänden konnte sich *Rochlin* auch der Unterstützung *Aleksandr Lebeds*¹⁹, *Wladimir Shirinowskij*, *Stanislaw Terechows*, *Wiktor Iljuchins* und *Gennadij Sjuganows* versichern.

Lew Rochlin verläßt "Naš dom Rossija"

Am 14. August 1997 veröffentlichte *Rochlin* einen förmlichen Aufruf zur Unterstützung seiner Bewegung, der noch einmal alle Anklagepunkte gegen den Präsidenten und die Regierung zusammenfaßte²⁰:

- Nichtbeachtung der Arbeit und der Vorschläge des Verteidigungsausschusses der Staatsduma
- Zerstörung der militärischen Fähigkeiten des Landes
- Aufgabe des militärisch-industriellen Komplexes
- Falsche Versprechungen an die Soldaten

Über die rein die Armee betreffenden Aspekte hinaus ist dieser Aufruf mit dem Titel "Wir werden bald das Recht verlieren, uns Bürger Rußlands zu nennen" gleichzeitig eine Abrechnung mit der ge-

¹⁷ Vgl. zur Frage der Motivation Rochlins die Theorie, hier handele es sich um einen neuen Typus des militärpolitisch engagierten Soldaten bei Leonid Radzichovskij, Volk vojny ili lis politiki?, in: Ogonëk Nr. 27, 14.-20. Juli 1997, S. 20ff.

¹⁸ Zu dieser Argumentation vgl. das Interfax-Interview Sergejew vom 28.6.1997 in: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hrsg.), Fernseh- und Hörfunkspiegel Ausland, Nr. 121, 30.6.1997, Erklärungen/Interviews S. 16f.

¹⁹ Erste Meldungen, Lebeds Organisation RNRP wolle sich sogar mit Rochlins DPA vereinen, bewahrheiteten sich allerdings nicht, beide Exponenten des russischen Militärs gehen getrennte Wege; vgl. Julija Kalinina, Rochlin ne zachotel nikogo puskat' pod odejalo, in: Moskovskij komsomolec Nr. 182, 26.9.1997, S. 1f.

²⁰ Lev Rochlin, My skoro poterjaem pravo nazyvat'sja graždanami Rossii, in: Sovetskaja Rossija Nr. 94, 14.8.1997, S. 3.

samen politischen Leistung (bzw. Fehlleistung) *Jelzins*. Er spricht dem Präsidenten die Fähigkeit ab, das Land aus seinen Problemen zu führen und suggeriert letztlich die Notwendigkeit einer neuen Administration, wenn dies auch noch nicht explizit angesprochen wird. Damit positionierte sich *Rochlin* eindeutig außer-

halb der regierungsnahen NDR und somit überraschte es nicht, daß er am 10. September 1997 auf einer Fraktionssitzung "Naš dom Rossija" verließ.²¹

Er brauchte NDR nun auch nicht mehr, da DPA inzwischen fast landesweit vertreten war und auch weiterhin großen Zulauf zu haben schien.²² Mit der Unterstützung der Opposition verteidigte er am 26. September seinen Vorsitz des Verteidigungsausschusses der Staatsduma, obwohl NDR aus Proporzgründen ihren Vertreter *Roman Popkowitsch* durchsetzen wollte.

Am 20. September schließlich fand der Gründungskongreß von DPA statt, der *Rochlin* die publikumswirksame Unterstützung praktisch aller wichtigen Oppositionspolitiker brachte: Neben Kommunistenführer *Sjuganow* zählten auch der stellvertretende Dumavorsitzende *Sergej Baburin*, *Wiktor Anpilow* und *Wladimir Shirinowskij* zu den Teilnehmern. Die Ansprache *Rochlins* brachte von der Substanz her nichts Neues und verdeutlichte einmal mehr, daß die Bewegung bislang hauptsächlich von der Kritik lebt und noch wenig Konstruktives oder gar Konzeptionelles zum Komplex Militärreform beisteuern kann.

Hierin liegt auch die Hauptschwäche der DPA, die zwar große organisatorische Erfolge aufweisen kann und von manchen Beobachtern²³ schon zur stärksten oppositionellen Kraft hochgejubelt wird, aber bisher ein umfassendes Programm vermissen läßt. Der eher destruktive Charakter von *Rochlins* Politik läßt sich aus der Entwicklung seines "politischen Gewichts" ablesen, wie es monatlich in der Tageszeitung *Nezavisimaja gazeta* für 100 politische Akteure veröffentlicht wird: Seit Beginn seiner Kampagne ist der Einfluß *Rochlins*, der im Juni 1997 noch an 71. Stelle lag, kontinuierlich gestiegen bis hin zu Platz 17 im September; gleichzeitig fiel die Bewertung der Richtung seines Einflusses jedoch von einer positiven Ausrichtung (" + 1,43") auf eine negative Haltung, die sogar noch die von *Sjuganow* übertraf (" - 2,4"). Im Oktober, im Gefolge der bereits eingangs erwähnten umstrittenen Polemik, sackte der politische Einflußwert wieder leicht ab (Platz 21), während sich die negative Ausrichtung noch auf " - 2.98" verstärkte.²⁴ Somit verkörpert *Lew Rochlin* im November 1997 zumindest in den Augen der Experten, die diese Kategorisierung regelmäßig vornehmen, die Figur des militärischen Buhmanns, der teilweise durchaus berechnete Argumente und Forderungen bezüglich der russischen Militärreform aggressiv und polemisch vorbringt und sich dadurch ins politische Abseits begibt.

Lew Rochlin hat mit seiner Bewegung DPA zwar die in jüngster Zeit zweifellos auffälligste Erscheinung auf der politischen Bühne Rußlands geschaffen, sich durch seine selbst für russische Maßstäbe unangemessene Rhetorik aber ins politische Abseits manövriert. Ohne einen momentan nicht absehbaren grundlegenden Wechsel in der politischen Großwetterlage in Rußland, der die radikale Opposition nach oben spülte, werden Rochlin und die DPA kaum das nötige Gewicht und die Profilierung erreichen können, um eine maßgebliche Rolle in der russischen Politik zu spielen.

Joachim Schmidt-Skipiol

²¹ Tatsächlich kam Rochlin auf der Sitzung dem zu erwartenden Ausschluß durch "freiwilliges" Ausscheiden zuvor.

²² Kurz vor der Fraktionssitzung von NDR am 10.9.1997 behauptete Rochlin, bereits in 62 Gebietseinheiten Organisationen gegründet zu haben und Zulauf von Veteranenorganisationen, vielen Gewerkschaften, Rüstungsunternehmen und der Kosakenbewegung zu erhalten; vgl. Anonym, *Vsevelikoe vojsko podderžki*, in: *Sovetskaja Rossija*, 11.9.1997, S. 3.

²³ Vgl. Aleksandr Tsipko, *Split Developing Between "Left-Wing" and "Progressive" Patriots*, in: *The Jamestown Foundation Prism* Vol. III Nr. 16, 10.10.1997.

²⁴ Vgl. jeweils Aleksandr Kinsburskij, 100 vedušëich politikov Rossij, in: *Nezavisimaja gazeta*, Nr. 99 vom 31.5.1997, Nr. 119 vom 2.7.1997, Nr. 141 vom 1.8.1997, Nr. 163 vom 2.9.1997, Nr. 184 vom 1.10.1997, Nr. 207 vom 1.11.1997, jeweils S. 1.